

gerade diese Stelle, auf der er gegenwärtig sitzt, an ein Wesen mahnen sollte, das vor wenigen Monaten sein gegebenes und nicht gehaltenes Wort auf das Schaffot geführt hat! Geist der unglücklichen Magdalena Goldschlager, tritt auf in sichtbarer Gestalt und zeuge mir, daß ich Wahrheit gesprochen habe!"

"Das Maß ist voll!" schrie Harsdörfer nun, erhob sich, riß aus dem Koller eine Pistole und von zwei Kugeln durchbohrt stürzte der Bürgermeister v. Besserer leblos in seinen Sessel zurück.

In gräßlicher Erstarrung waren die Anwesenden, und noch erhob sich keine Hand, den Verbrecher zu fassen; er hätte entfliehen können und kein Hinderniß gefunden; aber es war ihm nicht darum zu thun.

"Die Sache ist abgemacht zwischen mir und dem Graukopf da," sprach er, "wir werden in keine Opposition mit einander mehr gerathen, und gleichgültig kann es uns sein, ob Urm es mit dem Kaiser oder mit dem Schweden hält. Aber redlich habe ich es mit meiner Stadt gemeint; an ihre Spitze gestellt wollte ich sie groß u. mächtig machen; darum opferte ich, um dieses Ziel zu erreichen, ein heiliges Verhältniß und brach meinen Schwur. Die Rache ist nicht ausgeblieben; doch mein fließend Herzblut soll sie bald versöhnen. „Einpännige," rief er, die Thür öffnend, „herbei, ich bin euer Gefangener!"

Harsdörfers Loos war schon nach einigen Monaten entschieden; die Todesstrafe war gegen ihn erkannt; er jedoch, wie die Sentenz besagte, auf flehentliches Bitten seiner Anverwandten, mit der ordentlichen Strafe des Rades verschont und in Anbetracht seiner adelichen Geburt zur Arquebuse (Erschießen mit der Harkenbüchse) verurtheilt, auch dieses Urtheil auf dem grünen Hofe in früher Morgenstunde in Gegenwart einer Deputation des Rathes vollstreckt.

Besserer und Harsdörfer ruhen neben einander im Grabe; das des Letzteren deckt ein glatter Stein, Besserers Monument aber ist noch heute in der Münsterkirche zu Ulm zu schauen.

Verschiedene Nachrichten.

Schorndorf, 21. Jan. Heute wurde hier ein todtter Passagier auf der Eisenbahn gefunden. Derselbe, ein Mann im besten Alter, Steinbrecher von Profession, lief, um den Zug in Winterbach noch zu erreichen, von Geradsetten aus auf den Winterbacher Bahnhof, erreichte kaum den Zug und soll noch im Heinegehen geäußert haben, Gottlob, es langt noch! Allein die zu große Anstrengung und wohl die schnelle Abspannung durch das Sizen in der Eisenbahn tödteten ihn durch einen Herzschlag, und alle gleichbald angewendete Mühe ihn zum Leben zu bringen, war vergeblich.

† Vom Oberland schreibt man, daß die Gesundheitsverhältnisse in vielen Orten nicht die besten seien. Namentlich holt sich die Halsbräune unter der Kinderwelt ihre Opfer. Das ist eine gar rücksichtslose, unbarmherzige Krankheit! In Baltringen bei Laupheim raffte sie vor wenigen Tagen dem dortigen Wirthe seine drei Kinder, von denen eines schon zwölfjährig war, in Einer Nacht hinweg. Sie kamen alle drei auch in Einen Sarg.

§ Zwischen der Republik Hamburg und der Großmacht Preußen ist ein Conflikt entstanden, welcher aber, wie wir hoffen wollen, nicht zu einer Störung des Weltfriedens führen wird. Seit dem 1. Januar hat das preussische Generalpostamt den Betrieb des Postwesens in dem annerirten Lauenburg übernommen und beansprucht jetzt, daß Sendungen von Hamburg nach dem Lauenburgischen durch das preussische Oberpostamt in Hamburg, anstatt wie bisher durch das Hamburger Stadtpostamt, versendet werden müssen. Hamburg hat gegen diese Beeinträchtigung seiner Besitzrechte reklamirt,

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kosterbader.

aber ohne Erfolg, und will nun weitere Schritte beim deutschen Bund thun.

* In Folge des Abschlusses eines neuen Postvertrags zwischen Preußen und Rußland, dessen Bestimmungen mit dem 13. Jan. in Kraft getreten, wird der Tarif für Briefpostsendungen zwischen Württemberg und dem Kaiserreiche Rußland (einschließlich des Königreichs Polen) auf dem Wege über Preußen von genanntem Zeitpunkte an auf folgende Sätze ermäßigt: 1) für den einfachen frankirten, bis 1 Loth erfl. schweren Brief auf 14 fr., 2) für den einfachen unfrankirten Brief gleichen Gewichts auf 20 fr. 1c.

† Ob es will oder nicht: Oestreich muß endlich mit dem Ultramontanismus brechen, seine Klöster aufheben und das Königreich Italien anerkennen. In letzterer Beziehung ist es als eine gute Vorbedeutung anzusehen, daß in dem internationalen Telegraphenvertrag vom 17. Mai 1863 von Sr. Maj. dem König von Italien die Rede ist, während bisher das Wiener Cabinet nur einen König von Sardinien kannte. Man nimmt also in Wien doch bereits Anstand, das Königreich Italien zu ignoriren, und es offenkundig sich hier wieder die ganze Gewalt der materiellen Interessen und der vollzogenen Thatfachen.

* Mit dem blinden Autoritätsglauben geht's immer mehr zu Ende, und die hohen Würdenträger der Kirche täuschen sich, wenn sie glauben das katholische Volk werde sich fernerhin unbedingt ihrer Führung anschließen. Allenthalben treten nicht mißzuverstehende Anzeichen zu Tage, daß die Katholiken nichts mehr vom Ultramontanismus, und was damit zusammenhängt, wissen wollen. Selbst in dem gutkatholischen Oestreich müssen die Bischöfe unliebsame Erfahrungen machen. Jüngst bezeichnete im niederösterreichischen Landtage das Mitglied Gahnel das Konkordat als Hinderniß der Volksschulnentwicklung; das Konkordat sei eine jener Krebschäden, welche zur Misere der österreichischen Zustände wesentlich beitragen. Mit einem Schlag auf seinen Abgeordnetentisch protestirte Bischof A m b e r g feierlichst in höchster Erregung gegen diese dem Konkordat, der Vereinbarung der zwei höchsten Gewalten, zugefügte Schmach und forderte alle Katholiken auf, mit ihm zu protestiren. Aber siehe da: Kein einziger Abgeordneter folgte dieser Aufforderung, worauf der Herr Bischof verblüfft sich wieder niedersezte mit den Worten: „Da hat man's!"

‡ Paris. Am vergangenen Donnerstag sind der Kaiser und der Fürst Metternich auf der Jagd mit genauer Noth einer großen Gefahr entgangen. Es stürzte nämlich unmittelbar hinter ihrem Rücken ein morscher Baumstamm nieder, so daß eines der verhängnißvollsten Ereignisse nur an der Zeitdifferenz von einer Sekunde hing.

* In Nordamerika laufen zweifelhafte Gerüchte von einer Revolution gegen Kaiser Maximilian und von einer Verzichtleistung seines Gegners Juarez auf die Präsidentschaft.

* Mit großer Hoffnung begrüßen wir ein erstes glänzendes Beispiel, daß eine Kaze das Mäusen lassen kann. Mögen sich andere Raubthiere an der Kaze des Bürgermeisters Becker in Wingershausen (Oberbessen) ein Beispiel nehmen. Diese Kaze fing im Felde ein lebendiges Rothkehlchen, brachte es unbeschädigt nach Hause und ließ es in der Stube wieder frei, worin es Jedermann gesund und munter herumfliegen und laufen sehen kann. Die Sache selbst ist vollständig verbürgt. Zur Erklärung der vorstehend erwähnten Thatfache möchte der Umstand dienen, daß Bürgermeister Becker im vorigen Winter ein Rothkehlchen in der Stube hielt, an welches die Kaze vollständig gewöhnt war. Die Kaze mag aus diesem Grund das Vögelchen geschont haben. Möglich daß die Kaze auch das gefangene Vögelchen für das entflozene hielt, oder daß es dasselbe Rothkehlchen war, das die Kaze wiedererkannte.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 13.

Dienstag den 30. Januar

1866.

Oberamt Backnang. An die Gemeinde-Behörden.

Nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. d. Mts., betr. das Institut der Flugschützen, wird hiedurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Gemeinderäthe gebracht, daß das gesetzliche Verbot des Schießens aus Feuerngewehren innerhalb der Orte und in unmittelbarer Nähe selbstverständlich auch auf Flugschützen Anwendung findet und daß Uebertretungen dieses Verbots mit den in Art. 8 und 11 des Gesetzes vom 1. Juni 1853 (Reg.-Bl. Seite 153) angedrohten Strafen unnachsichtlich geahndet würden.

Den 27. Jan. 1866.

K. Oberamt.
Drescher.

Das Ministerium des Innern an die Königl. Regierung des Neckarkreises.

Aus Anlaß eines Specialfalls hat das Ministerium von sämmtlichen Oberämtern des Landes über die Frage, wie sich das Institut der Flugschützen in der neueren Praxis gestaltet habe, eine auf vorgängige genaue Erkundigung gegründete Aeußerung einverlangt.

Nachdem sich aus den eingekommenen Berichten ergeben hat, daß bei der Aufstellung von Flugschützen bisher nach sehr verschiedenen und mit den dießfalls geltenden Vorschriften theilweise nicht im Einklang stehenden Grundfätzen verfahren worden ist, steht man sich Behufs der Herbeiführung einer gleichförmigen, den bestehenden Bestimmungen entsprechenden Regelung dieses Verhältnisses veranlaßt, der Kreisregierung Nachstehendes zu erkennen zu geben:

- 1) Da die Verordnungen vom 18. Januar und 13. Juni 1817 (Reg.-Bl. S. 29 und 305), in welchen unter Anderem den Gemeinden die Befugniß eingeräumt war, zu Wegschießung der schädlichen Vögel besondere, dem Oberforstamt zur Beibehaltung vorzustellende Flug-Schützen anzunehmen, durch die Jagdgesetze vom 17. August 1849 (Art. 16) und vom 27. October 1855 (Art. 20) für aufgehoben erklärt worden sind, (vergl. auch das K. Rescript an die Ständeverammlung vom 19. October 1855, abgedruckt im 1. Beil.-Band der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten vom Jahr 1856 S. 12), so kann die Aufstellung von Gemeindeflugschützen auf den Grund jener älteren Verordnungen nicht mehr Statt finden.
- 2) Dagegen kann nach §. 3 ff. der K. Verordnung vom 7. Mai 1859, betreffend den Schutz der Vögel, von dem Oberamt im Einvernehmen mit dem Forstamt auf den Antrag des Gemeinderaths einzelnen gut prädicirten Personen die Ermächtigung zum Erlegen oder Fangen von nicht zur Jagd gehörigen, im Freien lebenden Vögeln außer der Brütezeit in stets widerruflicher Weise für die Dauer eines Kalenderjahrs gewährt werden, wenn und soweit dieß mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Gegend als Bedürfniß erscheint.
- 3) Das Erlegen der zur Jagd gehörigen Vögel ist nur den nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 27. October 1855 hierzu berechtigten Personen, unter Beobachtung der Vorschriften der K. Verordnung vom 12. Juni 1862, betreffend die Hegezeit des Wilds, gestattet.
- 4) Die Ertheilung der Ermächtigung zum Wegschießen des zu Schaden gehenden im Privat-Eigenthum befindlichen zahmen Geflügels läßt sich nicht auf die K. Verordnung vom 7. Mai 1859 gründen, da diese (ebenso wie jene älteren, jetzt aufgehobenen Verordnungen vom Jahr 1817) nur die im Freien lebenden wilden Vögel zum Gegenstande hat.

Im übrigen bleibt den Gemeindebehörden überlassen, vermöge der ihnen zustehenden Feldpolizei die zum Schutze der Felder und Gärten gegen Beschädigungen durch freierumlaufendes zahmes Geflügel nach den örtlichen Verhältnissen nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Die Kreis-Regierung wird beauftragt, von Vorstehendem die Oberämter ihres Kreises zur eigenen Nachachtung und Bekanntmachung an die ihnen untergebenen Gemeinden in Kenntniß zu setzen.

Stuttgart, den 9. Januar 1866.

gez. Geßler. Voller.

Oberamt Backnang.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Bercdlungsarten im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgabern, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr vier bis fünf Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Oulirens acht Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens Sorge dafür getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Bercdlungsmesser, ein Gartenmesser, ein Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämmtlich in Hohenheim angekauft

werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 fr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 Gulden aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbescholtenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Februar d. J. anberaumt und sind die Anmeldegelüste an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.
Centralstelle für die Landwirthschaft.
Stuttgart, den 20. Januar 1866.

Vorstehende Bekanntmachung ist mit dem Bemerken in den Gemeinden zu verbreiten, daß der landwirthsch. Verein jungen Leuten, welche den fragl. Lehrkurs mit Erfolg durchgemacht haben, einen Beitrag von 8 fl. verwilligen wird. Bei dem in mehreren Gemeinden vorliegenden Mangel tüchtiger Baumzuchtverständiger ist zu hoffen, daß diese Gelegenheit zu kostenfreier Heranbildung junger Leute nicht unbenützt gelassen wird. Die Anmeldungen sind bei der unterz. Stelle längstens bis 18. Februar d. J. einzureichen.
B a c n a n g, den 29. Januar 1866.

K. Oberamt.
Drescher.

B a c n a n g.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des † Bauern
H i o b W a h l von Mittelschönthal werden am
Donnerstag den 1. Februar 1866

Vormittags 9 Uhr

zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber, Bücher,
Mannskleider, Küchenge-
schirr, Schreinwerk, Faß
und Bandgeschirr, allerlei
Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Webstuhl,
9 Hühner;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Januar 1866.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

B a c n a n g.

Haus- und Güter-Verkauf.

Am kommenden Samstag den 3. Febr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr

werden auf den Antrag der Metzger Diller's
Wittve dahier auf hiesigem Rath-
hause nochmals im öffentlichen Aufstreich
verkauft:

G e b ä u d e:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus
mit zwei Wohnungen, Diezsig, und einem
gewölbten Keller, einem Stall hinter dem
Haus, neben Albert Hensflamm und Zinn-
gießer Höchel, angekauft um 1400 fl.;

A c k e r:

⁵/₈ Mrg. 9,9 Mth. am Strümpfelbacherweg,
neben Jacob Pfizenmaier und Rothgerber
Jung's Wittve jetzt verehel. Müller,

¹²/₈ Mrg. 7,8 Mth. am Rietenauerweg, neben
Ludwig Dunz, Sailer, und D. Bollinger,
angekauft um 220 fl.;

⁷/₈ Mrg. 26,8 Mth. Acker, darunter 27,0 Mth.
einnädiger Grasmrain, im Krähenbach,
neben Gottlieb Jung,

³/₈ Mrg. 43,2 Mth. Acker, darunter 4,0 Mth.
einnädiger Grasmrain, im Krähenbach,
neben Michael Wolf und Spsermaier, mit
Kroggen angeblümt, angekauft um 155 fl.;

1 Mrg. 7,6 Mth. in der vordern Thaus, neben
Bäcker Hahn, und Jacob Maier, die
Hälfte mit Dinkel angeblümt;

W i e s e n:

¹²/₈ Mrg. 0,5 Mth. Wiese in untern Thaus-
Wiesen, neben Wilhelm Feucht und Ja-
cob Schad, angekauft um 600 fl.;

1 Mrg. 6,6 Mth. in obern Thauswiesen, neben
Gottfried Weber und Jacob Daß, an-
gekauft um 275 fl.;

Willkürlich gebaute Aecker:

⁷/₈ Mrg. 25,9 Mth. im Greuth, neben Müller
Hübner und sich selbst, mit Dinkel an-
geblümt, angekauft um 250 fl.;

³/₈ Mrg. 10,3 Mth. im Greuth, neben sich
selbst und Köflenswirth Feucht, mit
hohem Klee angeblümt, angekauft um
80 fl.;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen
werden, daß ein weiterer Verkaufs-Versuch nicht
stattfindet.

Am 27. Januar 1866.

Rathsschreiber
Krauth.

B a c n a n g.

Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Kaufmann Metzger's
Wittve dahier verkaufen am kommenden

Mittwoch den 31. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt und zum
letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

43,9 Mth. Land in der untern Au, neben
Jakob Beck, Beck und Regine Laible,
angekauft um 71 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 27. Januar 1866.

Rathsschreiber
Krauth.

Allmersbach,
D.-M. B a c n a n g.

Schmidhandwerkszeug-Verkauf.

Nachdem Gottlieb Schwinger, Schmid von
hier, sowie dessen Ehefrau im Herzogthum Baden
gestorben, wird dessen hier noch vorhandener
Handwerkszeug, bestehend in

1 Blasbalken, 1 Horn, 1 Amboß, kleineren
Gegenständen, als: 2 Schneidzeuge, Hämmer,
Zangen, Feilen u. dgl., und ein großer
Schleiffstein sammt Gestell;

ferner: Mannskleider, Betten, 1 Kleiderkasten,
1 Bettlade,

durch den Pfleger der Kinder, Lammwirth Scheib
dahier, am nächsten

Donnerstag den 1. Februar 1866

Morgens 9 Uhr

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Allmersbach, den 27. Januar 1866.

Waisengerichts-Vorstand.

A k e r m a n n.

12 L i p o l d s w e i l e r.

Mühle- u. Hofguts-Verkauf.

Die im Murrthal-Roten No. 4
und 6 näher beschriebene Mühle
u. Liegenschaft des Johannes Zwint
in Lippoldsweiler wurde am
25. Januar d. J. angekauft, sämt-
liche Gebäulichkeiten nebst



¹/₈ Mrg. 18,6 Mth. Garten und Wiesen
um —: 6500 fl.,

11 Mrg. 30 Mth. Güter, in Gärten, Aeckern,
Wiesen und Weinbergen bestehend, um
—: 3165 fl.,

zusammen um —: 9665 fl.

Da dieser Kaufpreis ein sehr niedriger ist, so
wird sämtliches Anwesen

am Dienstag den 13. Februar 1866

Morgens 9 Uhr

zum letztenmal im Aufstreich gebracht, wozu die
Liebhaber — auswärtige dem Gemeinderath nicht
bekannte Kaufs Liebhaber mit gemeinderäthlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen —
auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Gemeinderath.

22

S e c h s e l b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Georg Hohl, Tagelöhner
in Fautsbach, ist gesonnen, sein auf
dortiger Markung gelegenes Anwe-
sen, bestehend in



einem Haus und Schener-Antheil,
¹/₈ Mrg. 28,4 Mth. Gras-, Baum- und
Gemüsegarten,

²/₈ Mrg. 11,3 Mth. Acker,
¹/₈ Mrg. 0,4 Mth. Wiesen und

ca. ¹/₈ Mrg. Nadelwald,
aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet am
Lichtmess-Feiertag den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer statt, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß die Gebäude und Güter
sich in gutem Zustande befinden und die Kaufs-
bedingungen billig und günstig gestellt werden.

Den 24. Januar 1866.

Rathsschreiberei.
M e m m i n g e r.

12

K i r c h b e r g.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Das in diesem Jahre aus dem sogenannten
Mittlenthorhau erzeugte, und zu 10 bis 12
Klafter geschätzte Eichen-Rinden-Erzeugniß wird
am Montag den 5. Februar 1866

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht,
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Abfahrt
sehr gut. Gemeinderath.

22

M u r r h a r d t.



Gegen gefähliche Sicherheit hat
sogleich **1600 fl.** Pfleggeld auszu-
leihen
H o r n z. H i r s c h.

B a c n a n g.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden diene zur Nachricht,
daß ich **Donnerstag den 1. Februar** mit
einer großen Parthie ganz ächter



Hessen-Schweine

im Gasthaus zum Dachsen eintrefte,
und solche zu billigen Preisen absetzen werde.

Heinrich Schlor
aus Künzelsau.

12

B a c n a n g.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch, welcher Lust
hat die Drechserei zu erlernen, kann sogleich in
die Lehre treten. G. D. G a i s e r.

22

B a c n a n g.

Unterzeichnete hat ein neues, einschläfriges
mit ganz neuen Federn gefülltes **Bett** zu ver-
kaufen, und kann dasselbe täglich besichtigt werden.
Wittve Scheerer, wohnhaft im Hirsch.

Nr. 2.

Zahn-Ritt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne
à 24 fr. per Flacon empfiehlt
Stuttgart. Nicolaus B a c e.
B a c n a n g bei Albert Müller.

Der, in neuester Zeit
weisse Brust-Syrup von **H. Leopold und Co. in Breslau,**
 ist in Flaschen à 21 fr., 39 fr. und 1 fl. 10 fr. stets vorrätig bei
J. G. Winter in Backnang.
Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.
 In Paketen zu **24 fr.** und zu **12 fr.** sammt Gebrauchsanweisung
allein ächt bei Albert Müller in Backnang.

Backnang.
 Auf die billige und schöne illustrierte Zeitschrift:
Hausmannskost für Geist und Herz,
 herausgegeben von **Otfried Meylius,** (Stuttgart bei **C. Müller**), wovon jedes Heft 32 Seiten und mehrere Illustrationen enthält, und jeden Monat zu dem billigen Preise von 9 fr. ein Heft ausgegeben und am Schlusse des Jahrs den Abonnenten eine schöne Prämie zugestellt wird, nimmt Bestellungen an
 die Redaktion des Murrthalboten.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 23. Jan. Dem Vernehmen nach sollen 2 Regimenter der württembergischen Reiterei, das 2. und 4., wieder mit Lanzen bewaffnet werden, während beim 1. und 3. die jetzige Bewaffnung bleibt.
 Esslingen, 23. Jan. Heute Morgen kam ein bedauerlicher Unglücksfall auf der Eisenbahn zwischen Lonsee und Beimerstetten vor, bei welchem der Lokomotivführer **Bauder** das Leben verlor. Derselbe führte einen Güterzug, als ihm auf genannter Strecke an der Maschine etwas passirte. Er hielt an, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, scheint aber etwas zu weit auf das andere Geleise sich begeben zu haben, als der Schnellzug daherbrauste, ohne daß Bauder gesehen wurde oder er ihn beachtete; er wurde, wie es scheint, zurückgestoßen und dadurch erdrückt. Der Unglückliche ist aus Kirchheim u. L. gebürtig und noch unverheirathet.
 In Tübingen ist vorige Woche ein trichinöses Schwein entdeckt und begraben worden, und hat dadurch die Trichinenangst neue Nahrung erhalten.
 * Am 23. Jan. früh halb 8 Uhr tobte in Mainhardt ein Gewitter mit Hagelförnern bis zur Größe einer Haselnuß. Sonst herrscht wahres Frühlingswetter, man findet blühende Crocus und Gänseblümchen.
 Friedrichshafen, 26. Jan. Die Getreideausfuhr nach der Schweiz ist sehr bedeutend, seit mehreren Monaten war namentlich Haber für die innere Schweiz und Frankreich gesucht. Nun kommt auch dem Verkehr mit Kernen der Umstand zu gut, daß ungarischer Weizen, mit welchem die Schweizer Märkte seit einigen Jahren überschwemmt waren, in der letzten Zeit andere Absatzwege gefunden hat, und unsere Produzenten finden nun doch Gelegenheit, mit ihren größern Vorräthen etwas aufzuräumen. Der Mittelpreis für Kernen betrug auf gestrigem Markt in Rorschach 5 fl. 15 fr. pr. Ctr. Die Viehausfuhr ist gleichfalls eine namhafte, und die Preise haben namentlich für schweres Vieh sich wesent-

lich gehoben. — Zur Herstellung von Papierstoff werden durch ein Schweizer Haus in Oberschwaben große Partien von Aspenholz aufgekauft, das Fabrikat findet seinen Absatz hauptsächlich wieder in den Zollverein.
 Binau, A. Mosbach, 20. Jan. In heutiger Nacht brachen zwei Wölfe in die Schafheerde des Remigius Zeller dahier ein, bissen 3 Stück todt und beschädigten 20 Stück so bedeutend, daß mehrere derselben gleich getödtet werden mußten. Ein Schaf wurde von den Bestien bis auf das Fell aufgefressen.
 Paris, 15. Jan. Die Arbeiten auf dem Marsfelde zum Bau des Ausstellungsgebäudes rücken rasch voran. Von jetzt an wird der Moniteur regelmäßig darüber berichten. Ende Februar wird man mit der Aufstellung eiserner Bogen, welche das Gerippe des gewaltigen Baues bilden, beginnen.

Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Catarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungenjucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 25. Jan. 1866.

Fruchtgattung.	höchste.		Niederste	
	fl. fr.	fl. tr.	fl. fr.	fl. tr.
1 Centner Dinkel . . .	3 38	2 59	2 43	
" Haber . . .	3 10	3 7	3 5	
" Kernen . . .	—	—	—	—
1 Centner Gerste . . .	1 —	56 —	—	54
" Mischling . . .	—	—	—	—
" Weizen . . .	1 24	—	—	—
" Roggen . . .	1 16	1 12	—	—
" Erbsen . . .	2 24	—	—	—
" Linjen . . .	3 —	—	—	—
" Akerbohnen . . .	1 28	1 24	—	1 20
" Weichkorn . . .	1 12	1 8	—	—

1 Ctr. Hen 2 fl. bis 2 fl. 18 fr., 1 Bund Stroh 12—13 fr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. J. Kopp** in Backnang.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.
Nr. 14. Donnerstag den 1. Februar **1866.**

Backnang.
Hausverkauf.
 Die Erben der Kaufmann **Mezger's** Wittve von hier verkaufen am **Samstag den 3. Februar d. J.** Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich, Gebäude:
 11,6 Rth. Wohnhaus,
 2,9 Rth. Hof,
 14,5 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen und gewölbtem Keller in der Korngasse, angekauft um 3250 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Am 27. Januar 1866.
 Rathsschreiber **Krauth.**

1 Klafter dto. Prügel,
 14 Klafter buchene Scheiter,
 17 Klafter dto. Prügel,
 2 Klafter birchene Scheiter,
 1/2 Klafter erlene Prügel,
 4 Klafter aspene Scheiter,
 1 Klafter dto. Prügel,
 1/2 Klafter Nadelholzprügel,
 50 eichene,
 1950 buchene,
 150 birchene und
 100 aspene Wellen.
 Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Walde beim Kaltenbronnen.
 Reichenberg, den 27. Januar 1866.
 R. Forstamt.
 Hügel, A.-B.

Reichenberg.
Forstamt Reichenberg.
 Revier Weisbach.
Holzverkauf
 am Freitag und Samstag den 9. und 10. Februar d. J. aus dem unweit Weisbach und Backnang gelegenen Staatswalde **Schneckenbühl**, über
 3/4 Klafter eichene Scheiter,
 2 1/2 Klafter dto. Prügel,
 1 Klafter buchene Scheiter,
 3 1/4 Klafter buchene Prügel,
 6 1/2 Klafter birchene Scheiter,
 5 Klafter dto. Prügel,
 2 Klafter erlene Prügel,
 2 Klafter aspene Scheiter,
 10 Klafter dto. Prügel,
 600 eichene,
 8975 buchene,
 1550 birchene,
 425 erlene und
 425 aspene Wellen, und
 3 Fuder Nadelreisfren.
 Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Walde am Schaaftriebe.

Reichenberg.
Eichen-Rinden-Verkauf.
 Das in diesem Jahre aus dem sogenannten Mittlenthorhau erzeugte, und zu 10 bis 12 Klafter geschätzte Eichen-Rinden-Erzeugniß wird am Montag den 3. Februar 1866 Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Abfahrt sehr gut.
 Gemeinderath.

Backnang.
 Alle Sorten sehr schönen **Gartensaamen**, sowie **Zwiebel** und **Steckbohnen** empfiehlt billigst **Wagner Beck.**
 Backnang.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Nothgerberei** zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Näheres bei **Wagner Beck.**
 Backnang.
 Nächsten Freitag am Lichtmessfesttag gutbesetzte **Tanz-Musik**, wozu einladet **L. Vischer,** z. grünen Baum.

Reichenberg.
 Heutensbach.
 Unterzeichneter verkauft am nächsten Montag den 3. Februar d. J. Morgens 10 Uhr im Gasthaus zur Krone: **70 Hammel**, worunter **40 Reithammel**, wozu er Liebhaber einladet **Schaafhalter Frei.**

Backnang.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Nothgerberei** zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Näheres bei **Wagner Beck.**
 Backnang.
 Nächsten Freitag am Lichtmessfesttag gutbesetzte **Tanz-Musik**, wozu einladet **L. Vischer,** z. grünen Baum.